

rather Elementen (der neuerliche Versuch von Helmut D e u t z , Geistliches und geistiges Leben im Regularstift Klosterrath im 12. und 13. Jh. [Bonner Historische Forschungen 54, 1990], Springiersbacher Einflüsse auszuschließen, überzeugt aus mancherlei Gründen nicht, z.B. weil die wichtigste Hs. den Brief Papst Gelasius' II. an Richard von Springiersbach von 1118 enthält [JL 6648; Germ. Pont. 10 S. 343 f. Nr. 2] und sich Berührungen der Consuetudines zu diesem Brief nachweisen lassen [§§ 100 und 178]). Von Klosterrath sind die Consuetudines nach Salzburg gelangt (wohl zusammen mit dem nur in der Salzburger Kirchenprovinz überlieferten Gelasiusbrief) und haben dort ihre Wirkung entfaltet. In diesem auch personell abgestützten Consuetudines-Transfer liegt die eigentliche Bedeutung Klosterraths. In der Diözese Lüttich hingegen blieben die reformierten Kanonikerstifte und mit ihnen Klosterrath weitgehend voneinander isoliert, für die benachbarte Kölner Diözese war die Kanonikerreform „ein eher peripheres Phänomen“ (S. 196). E.-D.H.

Bonn und das Rheinland. Beiträge zur Geschichte und Kultur einer Region. Festschrift zum 65. Geburtstag von Dietrich Höroldt, hg. von Manfred v a n R e y und Norbert S c h l o ß m a c h e r (Veröffentlichungen des Stadtarchivs Bonn 52) Bonn 1992, Bouvier Verlag, 728 S. – Der Sammelband zu Ehren des langjährigen Direktors des Bonner Stadtarchivs enthält an mediävistischen Beiträgen: Raymund K o t t j e , Mittelalterliche Anfänge der Archivierung in niederrheinischen Städten (S. 9–18), bespricht die Zeugnisse aus Köln, Duisburg, Neuss und Kalkar. – Rudolf S c h i e f f e r , Zur frühen Besitzentwicklung des Klosters Schwarzrheindorf (S. 19–29), widmet sich den topographischen Angaben in den Urkunden bis 1300 (darunter DF.I 150). – Hugo S t e h k ä m p e r , Niederrheinische Schiffskriege und „Kriegs“-schiffe im Mittelalter (S. 31–69, 1 Abb.), trägt in erstaunlichem Maße Material zusammen, das die rheinische Beteiligung an Kreuzzügen (zumal unterwegs in Portugal) wie auch die militärische Verwendung von Schiffen auf dem Fluß zwischen dem 12. und 15. Jh. belegt. – Wilhelm J a n s s e n , Mitwirkungsrechte und -ansprüche des Kölner Domkapitels an der Regierung des Erzbistums während des späteren Mittelalters (S. 71–91), gibt einen vorzüglichen Überblick der Entwicklung vom 12. zum 15. Jh. im Hinblick auf Erzbischofswahl, Pfründenbesetzung, Konsensrechte, Wahlkapitulationen u. ä. R. S.

---

Karl S c h m i d , Baden-Baden und die Anfänge der Markgrafen von Baden, ZGORh 140 (1992) S. 1–37, führt den Besitz Badens durch Hermann II. auf den vor 1100 erfolgten salisch-zähringischen Ausgleich zurück; nicht allein der Zähringer Berthold II., sondern auch sein Neffe Hermann habe zuvor zur süddeutschen Adelsopposition gehört. E.-D.H.

Christian W i l s d o r f , Histoire des comtes de Ferrette (1105–1324). Alt-kirch 1991, Société d'Histoire Sundgauvienne, ISBN 2-908498-01-4, 272 S., Abb., FF 150. – Mit diesem Werk über die im oberen Elsaß beheimateten Grafen von Pfirt, deren Herrschaft nach 1324 im habsburgischen Vorderösterreich aufgegangen ist, legt der ehemalige Direktor des Departementalarchivs Haut-Rhin seine